

*Eine Blumenzwiebel
einpflanzen
mitten im kalten Winter
in dunkle Erde
voll Hoffnung
dass sie Wurzeln schlägt
und wächst und blüht*

*Hoffen wieder alle
Hoffnungslosigkeit
das ist Advent:
die Hoffnung
auf das Leben
in die dunkle Kälte einpflanzen
und dann
warten
warten
warten*

*Warten
das heißt nicht
nichts zu tun
warten – das heißt
an meine Blumenzwiebel denken
wird sie es schaffen?
wird sie aus dem Dunkel wachsen
um eines Tages zu blühen?*

*Ich kann an sie denken
nach ihr schätzen
ihr das geben
wovon ich meine
dass sie es braucht*

*Und vielleicht muss ich
den Winter aushalten
wenn ich im Frühjahr
eine Blume
blühen sehen will*





**Brich auf, mein Herz, und wandre!
Es leuchtet der Stern.
Viel kannst du nicht mitnehmen auf den Weg.
Und viel geht dir unterwegs verloren.
Lass es fahren.
Gold der Liebe, Weihrauch der Sehnsucht,
Myrrhe der Schmerzen hast du ja bei dir.
Er wird es annehmen.
Und wir werden finden!**



Es sind rätselhafte Geschenke, die Sterndeuter aus dem Osten damals dem Jesuskind brachten.² Damals waren das Luxusgüter für einen König, so wie heute eine Rolex, ein teures Parfum und ein Wunderheilmittel gegen Corona. Gold, Weihrauch und Myrrhe waren sowas wie die „Ur-Weihnachtsgeschenke. Ohne diesen Satz in der Bibel gäbe es heute wohl keine. Damals kamen die Geschenke nicht von Herzen. Aber im Nachhinein findet sich ein tiefer Sinn darin. Die Familie mit dem kleinen Kind hatte so etwas noch nie in Händen. Vermutlich haben sie die Geschenke aufbewahrt. Als Erinnerung an diesen besonderen Moment nach der Geburt des Jesus-Kindes.³ Viel wichtiger als der materielle Wert ist die Botschaft, die damit verbunden ist. Die Botschaft von Jesus, dem Gottesgeschenk, dessen Leben und dessen Liebe für uns Menschen so wertvoll und glänzend wurde wie pures Gold. Der Weihrauch, der zum Himmel steigt – sehnen doch auch wir uns nach einer Welt, in der alle gut ist. Und Myrrhe, sie lindert die Schmerzen. So wie die Liebe der Menschen an unserer Seite und die Kunst der Medizin.

So sind auch wir mit Gold, Weihrauch und Myrrhe (symbolisch) reich beschenkt. Sie geben uns Zeichen, wer dieses Kind in der Krippe, dieser Jesus für uns sein will.

1 Das Gedicht stammt von Karl Rahner

2 Mehr dazu lesen Sie im Kaleidoskop, unserer aktuellen Gemeindezeitung.

3 In einem Kloster in Griechenland werden die Gaben bis heute aufbewahrt.

